

**Zeitschrift:** Der Mannigfaltige : eine republikanische Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Jakob Otto  
**Band:** - (1778)  
**Heft:** 25

**Artikel:** Höflichkeit  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-817033>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Decke ist so schlecht als der Grund, den sie angeben. Es verhindert die Ausdünstung, verwehret daß die balsamischen Theilchen der Luft nicht frei eindringen können, und nähret sich von den Säften der Bäume: daher die Früchte die auf solchen Bäumen wachsen, bei weitem nicht so schmackhaft sind, als diejenigen, die von diesem Schmarozgen befreit sind.

Vertreiben läßt es sich auf zweierlei Arten: entweder, gräbet man im Herbst die Erde um die Wurze herum, und zwar ein wenig tief auf, legt guten, oder genugsam verfaulten Dünger in die Grube, --- oder guten starken Viehharn, und läßt es so über den Winter liegen. Oder, wenn die Bäume ohnedem von den durren und andern unnützen Aesten gesäubert werden, nimmt man ein hölzern Messer und schabet solches best möglich ab, dann knipfet man ein Lappen an eine Stange, tauchet ihn in eine Mistgülle und überfährt die Aeste damit wo das Moos gestanden hat.

### Höflichkeit.

Wie, sagte ein Kaufmann zum Gouverneur in Virginien, Eure Excellenz lassen sich so weit herab, daß Sie, wie ich sehe, einem Sklaven, der vorbei geht und Sie grüßt, so freundlich danken? --- Warum das nicht?





Oft, wenn ich in der Nacht den kühlen  
 Wald durchreife,  
 Dann schweigen Stieglitz, Amsel, Zeisig,  
 Meise,  
 Und alle ruhn; nur du bist dann voll Hei-  
 terkeit,  
 Und unser ganzer Busch hört deinen Schall.  
 Sie hört die Schmeichelen, die kleine Nach-  
 tigall,  
 Jedoch sie schweigt. --- So bist du, rief die  
 Eule wieder,  
 Mit mir von gleicher Denkungsart.  
 Ich singe auch nur nächtlich meine Lieder,  
 Auch alle meine Lust wird bis zur Nacht ver-  
 spart.

Schweigst du? --- Antworte doch!  
 Die Nachtigall flog erst in ein recht sichres  
 Loch.

Nun, sprach sie, höre mich:  
 Ich liebe auch die nächtlich holde Stille;  
 Jedoch der armen Brüder Tod, der dich  
 Ergötzt, war nie mein fürchterlicher Wille  
 Die Eule schnob sogleich voll bitterer Muth,  
 Doch drohte sie der Nachtigall vergebens  
 Mit scharfen Klauen voller Blut  
 Den Untergang des anmuthvollen Lebens.

